

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

I

Mythos und Wissenschaft: Ein Zwiespalt unserer Kultur

I.	Die ontologischen Grundlagen der Dichtung	
	Friedrich Hölderlins	3
1.	Das Eine, in sich selbst Unterschiedene; Parataxe, Hypotaxe und Synthesis	3
2.	Gestalt und Wesen; Subjekt und Objekt	5
3.	Das Numinose	6
4.	Vertrautheit und Unvertrautheit mit mythischer Welterfahrung. Die Griechen	7
5.	Die Zeit	9
II.	Zum Vergleich: Ontologische Grundlagen der Naturwissenschaft. Ihre geschichtlichen Wurzeln und ihre Fragwürdigkeiten	11
1.	Descartes	12
2.	Newton	14
3.	Einstein	17
4.	Bohr und Einstein	25
5.	Schlußbemerkung	32
III.	Zur Geschichte der Mythos-Deutung	35
1.	Die allegorische und die euhemeristische Deutung des Mythos	37
2.	Die Deutung des Mythos als »Krankheit der Sprache«	38
3.	Die Deutung des Mythos als Poesie und schöner Schein	39
4.	Die ritualistisch-soziologische Deutung des Mythos	42
5.	Die psychologische Deutung des Mythos	45
6.	Die transzendente Deutung des Mythos	49

Inhaltsverzeichnis

7.	Die strukturalistische Deutung des Mythos	56
8.	Die symbolistische und romantische Deutung des Mythos	62
9.	Die Deutung des Mythos als Erfahrung des Numinosen	68
10.	Kritischer Rückblick	77
11.	Ausblick auf das Folgende	84

II

Das Denk- und Erfahrungssystem des griechischen Mythos

IV.	Der Umriss einschlägiger wissenschaftlicher Ontologien als Leitfaden für die folgenden Untersuchungen	89
1.	Ontologische Grundlagen der Naturwissenschaften	93
2.	Ontologische Grundlagen der Psychologie	96
3.	Ontologische Grundlagen der Sozialwissenschaften	98
4.	Der Leitfaden für die folgenden Untersuchungen . . .	102
V.	Gegenständlichkeit als Einheit von Ideellem und Materiellem im griechischen Mythos	105
1.	Die numinosen Wesen der Natur	106
1.1	Mythische Substanz	107
1.2	Unterschiede zwischen mythischer und wissenschaftlicher Natur-Auffassung	110
2.	Psychische numinose Wesen	112
2.1	Leibseelische Orte im Menschen für numinose Wirksamkeit	113
2.2	Mythische Substantialität im Menschen	114
2.3	Seelische Vermögen als göttliche Gabe	114
2.4	Das mythische Verhältnis von Innen und Außen . . .	115
2.5	Die mythische Bedeutung von Name und Wort	122
2.6	Die mythische Einheit von Traum und Wirklichkeit	123
2.7	Beispiele psychischer Götter	125
2.8	Unterschiede zwischen mythischer und psychologischer Auffassung vom Menschen	127

3.	Numinose Wesen in Gemeinschaft und Geschichte	129
3.1	Das Numinose im sozialen Leben	129
3.2	Das Numinose in der Geschichte	130
3.3	Unterschiede zwischen mythischer und sozialwissenschaftlicher Auffassung von Gemeinschaft und Geschichte	133
4.	Die numinosen Wesen als das Apriori der mythischen Welterfahrung	134
VI.	Regelhafte Abläufe als Archái im griechischen Mythos	135
1.	Archái in Natur, Psyche, Gemeinschaft und Geschichte	135
2.	Die Archái als Ereignisabläufe mythischer Substanzen	137
3.	Zum Unterschied der wissenschaftlichen Begriffe »Naturgesetz« und »historische Regel« einerseits und der mythischen Vorstellungen einer Arché andererseits	140
VII.	Die Zeit im griechischen Mythos	143
1.	Die heilige und die profane Zeit	144
2.	Die mythische Zeit im Spiegel der späteren griechischen Logographen, Genealogen und Mythographen	146
3.	Spuren mythischer Zeitvorstellung bei Plato und Aristoteles	150
4.	Zur Literatur über die mythische Zeitvorstellung . .	153
5.	Topologische und metrische Unterschiede zwischen mythischer und heutiger Zeitauffassung	159
VIII.	Der Raum im griechischen Mythos	163
1.	Der Témenos als heiliger Ort. Die mythische Landschaft	163
2.	Mythische Raumorientierung und mythischer Kosmos	165
3.	Heiliger und profaner Raum	168
4.	Der mythische Raum im Spiegel des Vorsokratikers Anaximander und des Geographen Hekataios	172

Inhaltsverzeichnis

5.	Topologische und metrische Unterschiede zwischen der mythischen und der wissenschaftlichen Raumauffassung	175
6.	Hypotaxe und Synthese in den Teménea	178
IX.	Ganzes und Teil im griechischen Mythos. Eine genauere Bestimmung des mythischen Substanzbegriffes	181
1.	Wo der Unterschied von Ganzem und Teil verschwindet	181
2.	Wo das Ganze eine Funktion der Teile ist	184
3.	Wo die Teile Funktion eines Ganzen sind	186
4.	Die mythische Substanzvorstellung im Spiegel der Vorsokratiker	187
5.	Die Unterschiede zur wissenschaftlichen Auffassung von Ganzem und Teil	190
X.	Die Modalitäten im griechischen Mythos im Unterschied zu denjenigen der Wissenschaft. Der griechische Mythos als ontologisches System . . .	193
XI.	Das mythische Fest	197
1.	Die Bedeutung der Archái für mythische Feste	197
2.	Der mythische Raum im mythischen Fest	198
3.	Die Rolle der Einheit von Ideellem und Materiellem, des mythischen Verhältnisses von Ganzem und Teil sowie der mythischen Substanz im Fest als Opfermahl	198
4.	Mythische Zeit und mythisches Fest	204
XII.	Die griechische Tragödie als mythisches Ereignis	213
1.	Der Mythos bei Aischylos	213
2.	Der Mythos bei Sophokles	220
3.	Die griechische Tragödie als kultisch-mythisches Fest	228
3.1	Die von Herodot und Aristoteles angegebenen Quellen der Tragödie	228
3.2	Über den Zusammenhang von Heroenkult und chthonischem Mythos	229
3.3	Über den Zusammenhang von chthonischem und dionysischem Mythos	231

3.4	Die Entstehung der Tragödie aus der Verschmelzung von Heroenkult, chthonischem Kult und Dionysoskult. Die Rolle des olympischen Mythos	232
3.5	Epiphanie und Arché in der griechischen Tragödie	233
3.6	Antike Theorien zum Wesen der Tragödie	237
3.7	Exkurs über Nietzsches »Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik«	241
XIII.	Mythische Strukturen im homerischen Totenkult	247
XIV.	Die mythische Zukunftsdeutung im Orakel	253

III

Rationalität des Mythischen

XV.	Was ist Rationalität?	259
XVI.	Rationalität als empirische Intersubjektivität in der Wissenschaft	263
1.	Die den wissenschaftlichen Basissätzen zugrundeliegenden axiomatischen Voraussetzungen a priori	266
2.	Die für die empirische Bestätigung oder Verwerfung wissenschaftlicher Allsätze notwendigen judicalen Festsetzungen	269
3.	Die für empirische wissenschaftliche Sätze notwendigen ontologischen Festsetzungen	270
4.	Was sind wissenschaftliche Erfahrung und empirische Wahrheit oder Falschheit?	271
5.	Über die Intersubjektivität der apriorischen Elemente wissenschaftlicher Erfahrung	274
6.	Die historische Bedingtheit empirischer Intersubjektivität in der Wissenschaft	277
XVII.	Rationalität als empirische Intersubjektivität im Mythos	279
1.	Das erste mythische Erklärungsmodell	280
2.	Die den mythischen Basissätzen zugrundeliegenden Archái	282

Inhaltsverzeichnis

3.	Die für die empirische Bestätigung oder Verwerfung mythischer Allsätze notwendigen judicalen Bestimmungen	285
4.	Ontologische Voraussetzungen, Erfahrung und Wahrheit im Mythos	287
5.	Zur Frage der Intersubjektivität der für mythische Erfahrung notwendigen Voraussetzungen	291
6.	Die historische Bedingtheit empirischer Intersubjektivität im Mythos	293
XVIII.	Rationalität als semantische Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	295
1.	Die Wissenschaft	295
2.	Der Mythos	297
XIX.	Rationalität als logische Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	301
XX.	Rationalität als operative Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	307
XXI.	Rationalität als normative Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	311
XXII.	Zusammenfassung sowie abschließender Exkurs über Irrationalismus und das Vorrationale, über Relativismus und Rationalismus	313

IV

Die Gegenwart des Mythischen

XXIII.	Das Mythische in der modernen Malerei	321
1.	Die Malerei im Bannkreis der wissenschaftlichen Ontologie und technischen Zivilisation als Malerei der Subjektivität	324
1.1	Der Impressionismus	324
1.2	Der Kubismus	325
1.3	Der Surrealismus	331

1.4	Drei dem Impressionismus, dem Kubismus und dem Surrealismus entsprechende Grundformen abstrakter Malerei	332
1.4.1	Der Suprematismus	332
1.4.2	Die konstruktiv-abstrakte Malerei	334
1.4.3	Die informelle oder lyrisch-abstrakte Malerei	337
2.	Die Pop Art	337
3.	Malerei als Revolte gegen die wissenschaftliche Ontologie und technische Zivilisation. Neue Formen des Mythischen	340
3.1	Der Dadaismus	340
3.1.1	René Magritte: Eine Variante des Dadaismus	345
3.2	Der Expressionismus	347
3.3	Paul Klee und der Mythos	349
XXIV.	Das Mythische in der christlichen Religion und der klassische Versuch Rudolf Bultmanns, sie zu entmythologisieren	359
1.	Mythisches im Neuen Testament	361
1.1	Die Erbsünde und der Tod als Strafe	361
1.2	Die Fleischwerdung Gottes in Christus	362
1.3	Die stellvertretende Buße durch Christi Kreuzigung	362
1.4	Die leibliche Auferstehung Christi	363
1.5	Die Wirkung der Sakramente	364
2.	Mythos und Wissenschaft im Lichte der »entmythologisierenden« Theologie Bultmanns	365
3.	Existenziale Analytik und eschatologischer Glaube	368
4.	Bultmanns »Entmythologisierung« des Neuen Testaments und ihre Kritik	371
4.1	Die »Entmythologisierung« der Erbsünde und des Todes als Strafe	372
4.2	Die »Entmythologisierung« der Fleischwerdung Gottes im Menschen	374
4.3	Die »Entmythologisierung« der stellvertretenden Buße durch Christi Kreuzigung	375
4.4	Die »Entmythologisierung« der leiblichen Auferstehung Christi	376
4.5	Die »Entmythologisierung« der Sakramente	379

Inhaltsverzeichnis

5.	Worin unterscheiden sich christliche Religion und Mythos?	381
6.	Exkurs über den Unterschied von Magie und Mythos	382
XXV.	Das Mythische in der Politik heute	389
1.	Der mythische Begriff der Nation	389
2.	Der entmythisierte Begriff der Nation	393
3.	Das heutige Nebeneinander mythischer und nichtmythischer Vorstellungen von der Nation. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als herausragendes Beispiel	394
4.	Politische Pseudomythen. Die Theorie von R. Barthes	398
5.	Mythos und Ideologie. Über das Verhältnis von Pseudomythen zu genuinen Mythen	404
XXVI.	Theoretische Probleme der Versuche, die Verdrängung des Mythos zu erklären	409
1.	Über den Versuch, die Verdrängung des Mythos durch die Wissenschaft wissenschaftlich zu erklären	410
1.1	Ungeschichtliche Erklärungen	410
1.2	Geschichtliche Erklärungen	412
1.3	Kombinierte Erklärungen	413
2.	Über den Versuch, die Verdrängung des Mythos durch die Wissenschaft mythisch zu erklären	415
3.	Kolakowskis Theorie des Mythischen und das Primat der praktischen Rechtfertigung für das zweite mythische Erklärungsmodell	418
XXVII.	Friedrich Hölderlins Mythos vom Untergang des Mythos	423
1.	Der Einbruch der Nacht	423
2.	Die Deutung der Weltgeschichte	425
3.	Die Erklärung für den Untergang des Mythos und die ihm folgenden drei Epochen: Das Christentum der Spätantike, das Christentum des Mittelalters und die wissenschaftliche Aufklärung der Neuzeit	427
4.	Die Wiederkehr des Mythos	430

XXVIII.	Richard Wagners Mythos vom Untergang des Mythos	433
1.	Übereinstimmung und Unterschied zwischen dem »Prometheus« des Aischylos und dem »Ring des Nibelungen« von Wagner	433
2.	Der Schluß des »Ringes«	434
3.	Der numinose status corruptionis im »Ring« und sein antikes Vorbild	436
4.	Der Mythos des Heilsgeschehens im »Parsifal«	438
5.	Der mythische Gott-Mensch bei Wagner und in der Antike	441
6.	Die mythische Nacht und der Urschoß in der griechischen Tragödiendichtung und im »Tristan« ..	442
7.	Die Metaphysik der Liebe	444
8.	Wagners Deutung des Verhältnisses seiner mythischen Musikdramen zur Wirklichkeit	445
9.	Archái und Leitmotive	448
10.	Zusammenfassung	450
XXIX.	Diskussion von Hölderlins und Wagners mythischer Deutung der Weltgeschichte	453
1.	Ein Vergleich	453
2.	Die Frage der Verbindlichkeit von Hölderlins und Wagners mythischen Dichtungen	455
XXX.	Abschließende Betrachtungen	461
1.	Es gibt keine unveränderte Wiederkehr vergangener Mythen	461
2.	Gefahren einer Wiederbelebung des Mythischen ...	463
3.	Die Unabweisbarkeit der durch die Mythos-Forschung aufgeworfenen Fragen	465
 Anhang 		
	Anmerkungen	467
	 Übersetzung fremdsprachlicher Zitate	 515
	 Register	 516
	Sachen und Begriffe	517
	Mythische und biblische Namen und Wesen	528
	Personen	532
	Dramen	537